

Gisela Pekrul

Reise zum Schutz des Planeten

Von Eisbären, Bienen und
Sonnenenergie



EDITION digital
Pekrul & Sohn GbR



Das geheimnisvolle Verschwinden

Einige Tage später machten die Kinder eine beunruhigende Entdeckung. Während sie in einem verlassenen Schuppen spielten, fanden sie viele leere und zerbrochene Schneckenhäuser. Das war ungewöhnlich, denn normalerweise sahen sie hier viele lebende Schnecken.

„Was könnte das verursacht haben?“, fragte Ilijan besorgt.

„Ich habe gehört, dass Menschen Schneckenkorn gegen Schnecken verwenden“, sagte Joshua.

„Das kann sein“, antwortete Noah, „aber warum sollten sie es hier auslegen? Das ergibt keinen Sinn.“

Die drei Freunde beschlossen, Nachforschungen anzustellen. Sie fragten Nachbarn und lasen in Büchern und im Internet über Schnecken. Bald fanden sie heraus, dass Schneckenkorn für viele kleine Tiere giftig ist und nicht nur Schnecken betrifft.

„Das ist schrecklich!“, rief Ilijan. „Wir müssen etwas dagegen tun.“

Gemeinsam entwickelten sie einen Plan. Sie würden eine Informationskampagne starten, um die Menschen über die Gefahren von Schneckenkorn zu informieren und Alternativen vorzuschlagen, wie man Schnecken natürlich fernhalten kann.

Sie bastelten Informationsbroschüren, organisierten Workshops und luden Experten ein, um über die Bedeutung von Schnecken und die Risiken von Schneckenkorn zu sprechen. Die Kinder waren erstaunt, wie viele Menschen an den Workshops teilnahmen und interessiert waren.

Eines Tages kam ein Nachbar zu ihnen und sagte: „Dank euch habe ich aufgehört, Schneckenkorn zu verwenden. Ich wusste nicht, wie schädlich es sein kann.“

Wochen später bemerkten die Kinder, dass sich die Schneckenpopulation erholte. Es war ein kleiner Sieg, aber ein bedeutender für die heimlichen Helden des Alltags.

„Wir haben es geschafft!“, rief Joshua freudig.

„Ja“, sagte Noah, „und wir haben gelernt, dass selbst die kleinsten Dinge, die wir tun, eine große Hilfe sein können.“

„Stimmt“, fügte Ilijan hinzu, „und wir sollten immer daran denken, dass jeder, egal wie klein, eine wichtige Rolle in unserer Welt spielt.“



Kleine Hände, große Veränderungen

Nachdem die Kinder so viele Abenteuer erlebt und so viel über unseren Planeten gelernt hatten, trafen sie sich eines Tages unter dem großen Eichenbaum im Garten. Mit leuchtenden Augen blickte Noah in die Runde und sagte: „Wisst ihr, was mir aufgefallen ist? Dass wir Kinder wirklich etwas verändern können!“

Joshua nickte zustimmend. „Ja, auch wenn wir klein sind, können wir Großes bewirken. Wir müssen nur wissen, wie.“

Noah kramte ein Notizbuch aus seiner Tasche. „Ich habe mir überlegt, eine Liste zu erstellen, mit Dingen, die wir tun können, um der Erde zu helfen. Wenn wir sie mit in die Schule nehmen, könnten vielleicht auch andere Kinder mitmachen!“

Joshua klatschte in die Hände. „Das ist eine großartige Idee, Noah! Fangen wir an!“

Die Kinder setzten sich im Kreis auf den Boden und überlegten. Nach einer Weile hatte jeder etwas beigetragen, und ihre Liste sah so aus:

1. **Wasser sparen:** Statt einer vollen Badewanne nur kurz duschen und beim Zähneputzen den Hahn zudrehen.
2. **Energie sparen:** Licht ausschalten, wenn man das Zimmer verlässt und Stecker ziehen, wenn Geräte nicht gebraucht werden.
3. **Müll vermeiden:** Wiederverwendbare Taschen, Flaschen und Brotdosen verwenden. Und natürlich: Müll richtig trennen!
4. **Natur schützen:** Keinen Müll in der Natur liegen lassen oder ins Wasser werfen und neue Bäume pflanzen.
5. **Tiere retten:** Insektenhotels bauen, im Winter Vögeln Futter anbieten und bienenfreundliche Pflanzen anbauen.
6. **Gemeinschaft stärken:** Mit Freunden und Familie darüber sprechen, wie man der Umwelt helfen kann.
7. **Fahrrad fahren:** Das Auto öfter stehen lassen und stattdessen das Fahrrad nehmen oder zu Fuß gehen.

Joshua sah die Liste an und sagte nachdenklich: „Es sind manchmal die kleinen Dinge, die Großes bewirken. Wenn viele von uns diese kleinen Dinge tun, können wir wirklich etwas bewegen.“

Ilijan nickte. „Genau! Und wenn wir alle zusammenarbeiten, können wir der Erde helfen, sich zu erholen.“

Noah stand auf und streckte seine Hand in die Mitte des Kreises. „Auf uns und unsere Erde! Lasst uns anfangen!“

Einer nach dem anderen legte seine Hand auf die von Noah, und sie riefen im Chor: „Für unsere Erde!“

Und so begannen die Kinder, in ihrer Gemeinschaft, ihrer Schule und darüber hinaus kleine Veränderungen herbeizuführen, die letztlich zu großen Wirkungen führten. Sie erkannten, dass jeder Einzelne zählt und dass, wenn sie ihre Kräfte bündeln, sie eine kraftvolle Welle des Wandels sein können. Und das war erst der Anfang ...

